



40 JAHRE MUSIK KULTUR

IMAS
Internationale Musikakademie für
Solisten e.V.

Musikkultur
bewahren.
Spitzentalente
fördern.

40 JAHRE
MEISTERKURSE
FÜR JUNGE
SPITZEN
TALENTE



40 JAHRE IMAS – EIN ANLASS ZUM JUBILIEREN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde! Feiern Sie mit uns eine großartige Idee, die vor 40 Jahren mit der Vereinsgründung der Internationalen Musikakademie für Solisten verwirklicht wurde. Die Gründerväter Reimar Dahlgrün und André Gertler, emeritierte Professoren der hannoverschen Musikhochschule, hatten sich zum Ziel gesetzt, „das Musikleben durch Weiterbildung hervorragend befähigter Solisten aus dem In- und Ausland zu fördern.“ Von Anfang an gehörte neben den Meisterkursen bei renommierten Professoren das besondere Akademie-Flair zur IMAS. Fernab von Kommerz und Großstadttrubel wurde 1978 mit der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek ein ruhiger historischer Ort gefunden, in dem Gleichgestimmte arbeiten, musizieren, fächerübergreifend hospitieren und nicht zuletzt über Gott und die Welt reden konnten. In Wolfenbüttel wurde das Fundament für den international hervorragenden Ruf der IMAS gelegt. Das ist vor allem dem renommierten Klavier-Pädagogen und langjährigen künstlerischen Leiter der IMAS, Prof. Karl-Heinz Kämmerling, zu verdanken. 1988 begann die segensreiche „Ära Bückeburg“: Die Fürstenfamilie Schaumburg-Lippe öffnete das Bückeburger Schloss für die IMAS – ein ideales Ambiente für die inzwischen gewachsene Herbstakademie. In den historischen Räumen finden sowohl die Meisterkurse als auch das abschließende festliche Konzert der Meisterschüler statt. ▶



Dr. Ulrike Fontaine
Vorsitzende
des Vorstands

*»Die Leidenschaft vieler
Akteure ist die Erfolgsgeschichte der IMAS.«*

Cosima Larivière
Meisterschülerin 2016

»Die IMAS
ist eine
große Chance
für junge
Talente aus
aller Welt.«

Zu einer Erfolgsgeschichte konnte die IMAS nur werden, weil sich immer wieder Menschen mit Leidenschaft engagieren und die IMAS dauerhaft fördern. Zu den tragenden Säulen zählen die Bückeburger Familien, die die Meisterschüler großzügig bei sich aufnehmen, und die Mitglieder und Förderer, die für eine stabile finanzielle Grundlage sorgen. Eine Erfolgsgeschichte kann nur fortgeschrieben werden, wenn eine Balance zwischen Tradition, Kontinuität und Innovation gelingt. Als gemeinnütziger Verein ermöglicht die IMAS seit 40 Jahren höchste Qualität der Ausbildung zu einer gleichbleibend geringen Teilnahmegebühr. Damit das besondere Profil der IMAS weltweit sichtbar wird und die IMAS gegenüber einer wachsenden Zahl kommerziell orientierter Meisterkurse konkurrenzfähig bleibt, wurde ein überzeugendes PR-Konzept entwickelt. Mit Prof. Bernd Goetzke als Dozenten und seit 2010 als künstlerischem Leiter ist der Meisterkurs für Klavier weiterhin das Herzstück der IMAS. Das Fach Klavier wird durch zwei jährlich wechselnde Sparten kontrapunktiert, wie z. B. Gesang, Violine, Violoncello, Horn, Klarinette, Saxophon. Diese Liste wird sicher noch länger werden, und diese Vielfalt macht den besonderen Reiz der Herbstakademie aus, zumal bei geeigneter Fächerkombination kammermusikalische Auftritte beim Festkonzert ermöglicht werden – auch zur Freude des Publikums.

Durch das Engagement vieler Menschen, des Fürsten, der Dozenten, der Gasteltern, der Förderer, der Mitglieder und Konzertbesucher ist mit den Meisterkursen im Schloss eine kostbare Musikkultur gewachsen. Diese gilt es gemeinsam zu bewahren und weiterzuführen – für die Menschen im Musikland Niedersachsen, als Chance für junge Talente aus aller Welt und ganz einfach aus Liebe zur Musik!



KLASSISCHE MUSIK AUF HÖCHSTEM NIVEAU



Björn Thümler
Niedersächsischer
Minister für
Wissenschaft
und Kultur

Niedersachsen zeichnet sich durch eine lebendige Musiklandschaft aus. Zu dieser gehören Laienmusiker ebenso wie Spitzenmusiker. Die Vitalität zeigt sich an der Präsenz der Musik sowohl in den Ballungszentren als auch im ländlichen Raum. Die Internationale Musikakademie für Solisten leistet hier seit vielen Jahren einen wesentlichen Beitrag für das Flächenland Niedersachsen, indem sie klassische Musik auf höchstem Niveau im ländlichen Raum verankert. Durch diesen Schulterchluss profitieren internationale Spitzenmusiker sowie die Menschen vor Ort gleichermaßen. Mit dem Schloss Bückeburg geschieht dies an einem historischen Ort, der sich hervorragend als Inspirationsquelle eignet. Die IMAS bietet jungen internationalen Spitzentalenten Meisterkurse zu erschwinglichen Konditionen an und gibt dadurch eine qualifizierte Starthilfe zu oftmals globalen Karrieren. Die Akademie verkörpert einen weltoffenen Heimatbegriff und schafft es dadurch, fortwährend zukunftsfähig zu bleiben. Besonders freue ich mich, dass mein verehrter Vorgänger, Wissenschaftsminister a. D. Dr. Johann Tönjes-Cassens, sich seit ihrer Gründung für die IMAS engagiert und somit eine tiefe Verbundenheit zum Ministerium für Wissenschaft und Kultur geschaffen hat. Ich wünsche mir, dass dies auch für die kommenden 40 Jahre so bleibt und gratuliere allen Beteiligten herzlich zum Jubiläum!



Inspirierendes Ambiente für junge Musiker.



Schloss Bückeburg ist seit über 700 Jahren Sitz der Familie zu Schaumburg-Lippe und zählt mit seiner vielseitigen Geschichte zu den wichtigsten Bauten der Weserrenaissance Niedersachsens.

WAS BEDEUTET DIE IMAS FÜR BÜCKEBURG? FÜR DAS SCHLOSS? FÜR MICH?



Alexander Fürst zu
Schaumburg-Lippe
*Mitglied des
Vorstands*

Seit 20 Jahren gibt es Tage im Spätsommer, in denen man sich dem Schloss nur zu nähern braucht, um überall Musik zu hören. Ringsum wird geübt, geprobt und gefeilt, bis am Abschlussabend junge Leute, die sich ganz der Musik verschrieben haben, ihr Können vor erwartungsvollem Publikum präsentieren. Und jedes Mal sind regelrechte Juwelen darunter, die ganz sicher ihren Weg in der musikalischen Welt machen werden. Es erfüllt mich mit Stolz, dass manche dieser Wege hier in Bückeburg ihren Anfang nahmen und nehmen werden. Es erfüllt mich mit Freude, an diesen Tagen überall stehen zu bleiben und zu lauschen und zu ahnen, was die Künstler erfüllt. Das Feuer brennt in ihnen und sie tragen es hinaus in die Welt. Einen sehr großen Teil tragen dazu die hervorragenden Lehrer bei, die ihnen in den IMAS Meisterkursen den letzten Schliff verleihen.

Dafür möchte ich Dank sagen. Bückeburg - und das Schloss - wäre deutlich ärmer, wenn es diese von Musik erfüllten Tage nicht gäbe. Und so hoffe ich, dass wir Schüler und Lehrer der IMAS noch viele Jahre bei uns begrüßen dürfen.

*»Jedes Jahr sind regelrechte
Juwelen dabei, die ihren
Weg in der musikalischen
Welt machen werden.«*



DIE ANFÄNGE DER IMAS



Dr. Johann-Tönjes
Cassens
Mitglied des
Kuratoriums &
Ehrenmitglied

»Die Aura in den Räumen beflügelt gleichermaßen die Dozenten und die jungen Künstler.«

Im Jahre 1981, ich war erst wenige Wochen im Amt als niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kunst, erschienen in meinem Büro Frau Gertraud Fontaine und Professor Rainer Dahlgrün und berichteten über die wenige Jahre zuvor gegründete Internationale Akademie für Solisten. Zielvorgabe war: Jungen begabten Instrumental- und Gesangsolisten „aus aller Welt“ eine vertiefte Ausbildung zu ermöglichen. Fernab vom hektischen Universitätsbetrieb sollten sie in einer kompakten Arbeitsphase eine besonders intensive Fürsorge erfahren. In den Räumen der weltberühmten Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel sei der richtige Standort gefunden worden. Ob ich bereit sei, dieses Projekt mit Landesmitteln zu unterstützen. Ich verspürte sofort das überzeugende Engagement der Bittsteller und versprach eine finanzielle Mitbeteiligung des Landes Niedersachsen. Der Jahre später vollzogene Standortwechsel ins Schloss Bückeberg war wiederum ein Glücksfall. Die Aura in den historischen Räumen beflügelte gleichermaßen die Dozenten und die jungen Künstlerinnen und Künstler. Ich erinnere mich gern an die hervorragende pädagogische Arbeit von Professor Karl-Heinz Kämmerling sowie an die Dozentinnen Judith Beckmann, Hildegard Kronstein-Uhrmacher sowie an die großartige Wagnerinterpretin Birgit Nilsson. Gern habe ich nach meiner Amtszeit selbst die Leitung der segensreichen Arbeit der Akademie übernommen und begleite bis heute im Kuratorium die Entwicklung der IMAS.

LEIDENSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Glaubte ich doch, nach Jahrzehnten des leidenschaftlichen Musikhörens von CDs und in Konzerten, dass sich mir alle Geheimnisse der Interpretationen der Klassik offenbart hätten. Weit gefehlt! Ich nahm mir immer wieder Zeit, während der Akademien auf Schloss Bückeberg in den wunderbaren Unterrichtsräumen die Dozenten mit ihren Studenten zu besuchen und zuzuhören.

Dabei erlebte ich, mit welcher unglaublicher Geduld und pädagogischer Kompetenz die Lehrer die Nuancen und Phrasierungen der Musikstücke mit ihren Eleven immer wieder probierten und diskutierten, um eine Interpretation zu finden, die der Intention des Komponisten gerecht wird. Was ich in diesen ungezählten Stunden faszinierten Zuhörens erfahren und gelernt habe, macht mir heute das Musik-Erleben noch kostbarer; weiß und höre ich doch immer wieder die feinen Nuancen, die zu erarbeiten und zu modifizieren so unglaublich komplex waren.

»Was ich in ungezählten Stunden faszinierten Zuhörens gelernt habe, macht mir das Musik-Erleben noch kostbarer.«



Peter Christoph
Loewe
Mitglied des
Vorstands

FÖRDERN UND MITERLEBEN



Ines Gräfin von
der Schulenburg
*Mitglied des
Vorstands*

»Musik ist
eine Quelle
der Kraft.«

Für mich als Schatzmeisterin sind die Spendengelder der IMAS richtig gut angelegt, da sie eine Investition in die Zukunft bedeuten. Junge Menschen brauchen Förderung, sie müssen Erfahrungen sammeln, Selbstvertrauen gewinnen und erweiterte Perspektiven erhalten. Unsere Studenten, die sich die Musik zu ihrem Lebensinhalt gemacht haben, brauchen neben unermüdlichem Fleiß eine erstklassige Ausbildung. Das bieten wir mit unseren renommierten Professoren. Aber das Besondere an unseren Meisterkursen ist die Kombination aus dem Engagement bedeutender Professoren, der einmaligen Atmosphäre des Schlosses, das gleichzeitige Angebot von drei Meisterklassen verschiedener Instrumente und damit ein fächerübergreifender Austausch. Und noch ein herrliches Nebenprodukt für mich persönlich: Musik ist eine Quelle der Kraft, sodass wir nicht nur fördern, sondern auch ein Abschlusskonzert als musikalisches Geschenk zurückerhalten.

ÜBER DEN TEAMGEIST DER IMAS

Seit einigen Jahren gehöre ich mit großer Begeisterung zum Team der IMAS. Durch unsere regelmäßigen Treffen hat sich ein besonderes Wir-Gefühl und eine ideale Verbindung Hannover-Bückeburg entwickelt. In großer Runde werden Ideen vorgestellt, diskutiert und realisiert. Gerade in den letzten Jahren ist es gelungen, gute Denkanstöße, wie den Begrüßungsabend, das Kommunikationszelt und den neuen Saalplan in die Tat umzusetzen. Es macht einfach Spaß, für die IMAS im Team zu arbeiten!



Marion Tholen-Horn
*Mitglied des
Kuratoriums*



*Raúl da Costa
Meisterschüler 2016*

TALENTE ENTDECKEN UND BEGLEITEN



Prof. Bernd Goetzke
Mitglied des
Vorstands &
Künstlerischer Leiter

Wer diese Überschrift wagt, weiß, dass er jene Vertreter eines – in den vergangenen Jahren wieder recht lebendigen – Wissenschaftszweiges provoziert, der den Begriff des „Talents“ rundheraus ablehnt. Formelgestützte Theorien sollen hier belegen, dass die Annahme von „Talent“ – als Definition des Ausgangspunktes einer Entwicklung – in den Bereich von naiv-esoterischen Wunschvorstellungen gehöre und daher obsolet sei. Was man fälschlicherweise als Talent bezeichne, sei vielmehr das Ergebnis quantifizierbarer Vorgänge, wie einer bestimmten Übezeit in einem bestimmten Zeitraum. Was diese Forschung aber nicht in Frage stellt, ist die Notwendigkeit von Förderung: Wenn man auch Talente nicht „entdecken“ muss, erübrigt sich damit nicht deren „Begleitung“. Also warten wir das Ergebnis der wissenschaftlichen Auseinandersetzungen in aller Gelassenheit ab und nutzen unsere Zeit, um – lehrend, fördernd, „begleitend“ – Gutes zu tun. Was von keiner Seite in Frage gestellt wird, ist die Tatsache, dass der frühe Beginn die beste Grundlage für ein Leben mit der Musik darstellt, was für den angehenden Berufsmusiker noch viel mehr ist, nämlich eine unabdingbare Voraussetzung. Die wunderbaren Ergebnisse der besten russischen Schule sind Vorbild und Ansporn. Das hannoversche „Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter“ (IFF) spiegelt einiges vom Geist und von den Methoden jener weit über hundertjährigen Tradition wieder, und: Es war „aus dem Stand“ erfolgreich. Längst hat man in Asien eine ähnliche Tradition aufgebaut, mit jenem kraftvollen Pragmatismus, der erfolgreiche Modelle lieber adaptiert als

»Klang ist abhängig vom
*Erfassen, nicht nur dem
Verstehen des Rhythmus.*«

allzu lange hinterfragt. Und dazu gehören nun einmal, außer dem frühen Beginn, die breitgefächerte, solide Grundausbildung, auf der alle weitere Entwicklung basiert. Und dennoch: Hier war bislang nur die Rede vom Fundament einer verantwortungsvollen „Talentbegleitung“. Das Terrain des individuellen Reifeprozesses der Persönlichkeit des angehenden Musikers kommt hinzu, und eben hier fallen die ultimativen Entscheidungen. Ist man für die Bühne geboren, pardon: „qualifiziert“ man sich für die Bühne, oder drängt man in andere musikalische Betätigungsfelder? Es ist für den Lehrenden immer wieder eine wundersame Erkenntnis, hautnah mitzuerleben, wie innig das Eine mit dem Anderen verbunden ist. Um z. B. einen Klang zu verändern, und nicht nur für den Moment, sondern „nachhaltig“, muss man seine Antennen für Zusammenhänge einschalten, wobei man alsbald die entscheidende Bedeutung der Persönlichkeit, des Charakters, der Seelenlage eines Studenten erkennt. Die klangliche Gestalt ist nicht nur das Ergebnis eines bestimmten technischen Vorgangs. Allein schon auf elementar-musikalischem Gebiet gilt: Alles ist mit Allem verbunden, so wie z. B. der Klang abhängig ist vom Erfassen, nicht nur dem Verstehen, des Rhythmus‘ (Hans von Bülow in Anlehnung an ein Bibelwort: „Im Anfang war der Rhythmus“). Und natürlich ist er abhängig von der Phantasie, der Vorstellungskraft, dem Ausdruckswillen, und nicht zuletzt: vom Vertrauen. Die Unendlichkeit seines Arbeitsfeldes könnte dem Pädagogen Angst machen. Aber stärker ist die Faszination der unbegrenzten Möglichkeiten. ▶

Ein Meisterkurs wie die IMAS ist in diesem Zusammenhang eine ideale Ergänzung des regulären Studiums. Hier muss der Dozent nicht wie in der Hochschule in langjähriger Arbeit Stein auf Stein bauen, deren Ergebnis erfolgreiche Prüfungen sein sollen, hier kann er zusammen mit dem Schüler experimentieren, die Musik oder auch die Behandlung des Instruments einmal von einer neuen Seite angehen; der Schutz durch die weniger starke Verbindlichkeit der Situation fördert Mut und Phantasie. Im günstigen Fall kommt es hier zu Initialzündungen, die weit über die Kurszeit hinaus wirken.

Eigentlich ist es ja gar nicht so viel, was wir uns wünschen: Ein bisschen Zeit, Raum und Ruhe. Wir wollen uns konzentrieren, arbeiten, miteinander über „Gott und die Welt“ sprechen, Dinge wenigstens für eine solche kurze, aber hochintensive Arbeitsphase in den Vordergrund stellen, für die man nie zuviel Zeit hat.

Das ist es, was wir in Bückeberg finden. Und ein Märchenschloss ist gerade die richtige Kulisse – was für ein Privileg!

*»Ein bisschen Zeit, Ruhe
und Raum. Das ist es, was
wir uns wünschen.«*



Konzentration und
Kontemplation.

UNTERRICHT IST EIN LEBENDIGER DIALOG UND EIN GEMEINSAMES ABENTEUER!



Christiane Iven
Professorin
für Gesang

Vor 30 Jahren habe ich als Studentin einen Gesangskurs auf Schloss Bückeburg besucht, der mir bis heute in lebendiger Erinnerung geblieben ist. Diese Zeit war ungemein intensiv, und ich erinnere mich an Lernerfahrungen, die besonders prägend waren. Sicher hat dabei die außergewöhnliche Künstlerpersönlichkeit von Judith Beckmann eine wichtige Rolle gespielt. Über viele Jahre hinweg hat sie Kurse bei der IMAS gegeben und den hervorragenden Ruf dieser Akademie maßgeblich mitgeprägt. Darüber hinaus hat aber auch dieser besondere Ort durch seine Schönheit und Abgeschiedenheit schon damals eine Arbeitsatmosphäre geschaffen, die eine Konzentration und innere Bereitschaft zum Lernen, ein Entdecken und Vertiefen auf besondere Weise ermöglichte. Ohne zu viel Ablenkung, Termindruck und Alltagsgeschehen sich mit Gleichgesinnten ganz der Musik widmen zu können, eröffnet neue Wege, Ideen und manchmal ungeahnte Möglichkeiten. Als Dozentin bin ich 2016 erstmals an diesen Ort zurückgekehrt, und ich freue mich auch im Jubiläumsjahr wieder hier sein zu dürfen. Im Grunde hat sich an meiner inneren Haltung und meinem Erleben des Unterrichts in seiner besonders intensiven und hochkonzentrierten Form, wie er nur in einem Meisterkurs möglich ist, nicht viel geändert. Auch heute empfinde ich das ungestörte Eintauchen in die Musik und die gemeinsame Entdeckungsreise noch genauso interessant wie damals als Studentin. Als Lehrende sehe ich meine Aufgabe darin, die jeweiligen Stärken



und Schwächen, das Temperament, die Vorlieben und Möglichkeiten der Studierenden zu erfassen sowie herauszufinden, wie diese in eine günstige Balance gebracht werden können. Es geht mir nicht nur um das Vermitteln einer Kunstfertigkeit, Technik und musikalischer Bildung, sondern vielmehr um die Entfaltung einer stimmigen Persönlichkeit. Deren Unverwechselbarkeit und Authentizität ist wesentlich für das Vermögen, sich individuell in der Musik ausdrücken zu können. Um hier unterstützend wirksam zu sein, bedarf es natürlich neben der Fachkenntnis auch der Gabe, andere Menschen in ihrer Eigenart aufmerksam wahrzunehmen, zugleich aber auch der kritischen Selbstreflexion über die Art und Weise des eigenen Wirkens und der Fähigkeit, die eigenen Unterrichtskonzepte und Überzeugungen immer wieder konstruktiv in Frage zu stellen. Auf diese Weise ist ein erfüllender Unterricht für mich ein lebendiger Dialog zwischen den Studierenden, dem Lernstoff und der Lehrerin, also idealerweise ein Entwicklungsweg für alle Beteiligten. Diesen kostbaren Dialog ermöglicht die IMAS auf Schloss Bückeburg, und das ist ein Geschenk!

»Auch heute empfinde ich das ungestörte Eintauchen in die Musik und die gemeinsame Entdeckungsreise noch genauso interessant wie damals als Studentin.«



Boris Kusnesow
Pianist &
Projektmanager

DIE MUSIKSZENE IM UMBRUCH

Die Realitäten in der klassischen Musikszene haben sich in den vergangenen Jahrzehnten entschieden verändert. Herausragende Musiker des 20. Jahrhunderts verfolgten ihre Karrieren in der Regel „monothematisch“ – Solisten blieben Solisten, Liedbegleiter blieben Liedbegleiter. Überschneidungen waren eher die Ausnahme. Natürlich gibt es auch heute „den“ Solisten, aber er entwickelt sich zusehends zu einer seltenen Spezies. Verdrängt wird er von den Allroundern, denjenigen also, die sich vor großem Symphonieorchester ebenso wohl fühlen wie – gleichberechtigt – als Teil eines Kammermusikensembles. Und eine weitere neue Entwicklung zeigt, dass in Zeiten, in denen arrivierte Konzertreihen in die Knie gezwungen werden, mehr und mehr Musiker eigene Initiativen entwickeln. Festivals sprießen aus allen Ecken und beweisen: Die klassische Musik ist quicklebendig! Die IMAS hat es verstanden, diesen Zeitgeist auf ihre Weise zu begleiten. Neben dem Instrumentalunterricht, der weiterhin den Kern bildet, werden beispielsweise fächerübergreifende kammermusikalische Projekte initiiert und gefördert. Die Herbstakademie wird dadurch zu einer Plattform, auf der nicht nur Bestehendes kultiviert wird, sondern auch Neues entsteht.

*»Die klassische Musik
ist quicklebendig!«*





Perspektiven für
junge Künstler.

*Yuliya Van und
Cosima Larivière –
Meisterschüler-
innen 2016*

MEINE ZEIT BEI DER IMAS – SCHÖNSTE ERINNERUNGEN



Igor Levit
Pianist

Für jeden Studenten, Jungstudenten und Schüler von Prof. Karl-Heinz Kämmerling gehörten Meisterkurse quasi zum „täglichen Brot“. Karl-Heinz Kämmerling war einer der wichtigsten Klavierpädagogen seiner Zeit und seine Reisetätigkeit hatte von der Intensität her vieles gemeinsam mit dem Kalender eines beschäftigten Konzertpianisten. Wollte man ihn sehen, wollte man regelmäßig Unterricht haben, wurde man automatisch auch zu einem Meisterkursnomaden. Was hier negativ klingt, ist gar nicht so gemeint. Kurse waren für uns großartigste Perioden. Man traf sich, man feierte, redete, aß zusammen, machte Musik zusammen und hatte tatsächlich das Gefühl, Teil einer sehr großen Familie zu sein. Für uns Hannoveraner war Bückeburg (Prof. Kämmerling sprach selten von der IMAS, sondern vom „Kurs in Bückeburg“) ein fester Bestandteil unseres Herbstes. Es lag „ums Eck“, manche pendelten, aber es stand außer Frage, in Bückeburg dabei sein zu müssen. Ich selbst war mehrere Male Teilnehmer und habe nicht mehr viele, jedoch einige sehr wichtige Erinnerungen an diese Kurse. Gemeinsame Vorspielabende, Diskussionen über Beethovens Hammerklaviersonate, Abendessen, bei denen man sich darüber uneins war, ob das

*»Man hatte das Gefühl,
Teil einer sehr großen
Familie zu sein.«*



Metronom nun wichtig sei oder nicht, gemeinsame Billiard-Abende in einer Kneipe unweit des Unterrichtsortes, etc. Vor allem jedoch kommt bei mir immer das wunderbare Gefühl des Bodenständigen zurück. Der Ort, die Verantwortlichen – alle hatten ein Ziel, nämlich, dass die Teilnehmer die Chance bekamen, sich auf das Wesentliche zu fokussieren: das Musikmachen. Die Gastfamilien, die zu jedem Vorspielabend kamen, trugen ihren ganz eigenen Teil dazu bei, dass diese Zeit im Grunde genommen immer etwas sehr Besonderes war. Meisterkurse können zu einer leeren Hülle werden. Pädagogen, die Kurse als gut bezahlten Urlaub betrachten, Schüler, die sich nicht ernst genommen fühlen, überhöhte Teilnahmegebühren, die entspanntes Arbeiten unmöglich machen. All das war bei der IMAS nie der Fall. Bückeburg war, neben Salzburg, immer mein liebster Kursort und meine Dankbarkeit für diese Zeit kommt aus tiefstem Herzen. Ich möchte der IMAS alles Glück, viel Inspiration und alle positive Energie wünschen, die es brauchen wird, uns Musikern auch weitere Jahrzehnte des Miteinanders und der Inspiration zu schenken.



Mareike Morr
Mezzosopranistin

Die IMAS besuchte ich zum ersten Mal als Pianistin. Mich reizte die Möglichkeit, mit Studierenden auch anderer Disziplinen in Kontakt zu kommen, beim Unterricht zuzuhören, sich auszutauschen, miteinander zu musizieren. Vor allem die Gesangsklasse von Judith Beckmann hatte mich fasziniert, so dass ich bei dem Abschlusskonzert mit Orchester den Klavierpart in Mozarts Konzertarie „Ch'io mi scordi di te“ übernahm. Meine Liebe zum Gesang wurde hier so sehr entzündet, dass ich mich entschloss, Gesang zu studieren. So wurde für mich die IMAS sowohl als Pianistin als auch als Sängerin prägend.

Meine Beziehung mit der IMAS ist sehr persönlich. Das erste Mal, dass ich an diesem Meisterkurs teilgenommen habe, war es auch der erste Kurs, den ich überhaupt mit meinem langjährigen Professor gemacht habe. Er hat mir eine Tür zu einer sehr wichtigen Welt geöffnet, sowohl persönlich als auch beruflich. Die ganze Umgebung dieses „märchenhaften“ Schlosses inspirierte mich, in den folgenden Jahren wieder zu kommen und führte mich zu Konzerten, die noch unglaublich lebendig in meiner Erinnerung sind, sowie zu den lebhaften Diskussionen über die Musik und das Leben mit den anderen Teilnehmern und Instrumentalisten, die ich hier kennenlernte. Später ergaben sich sogar Chancen, zusammen zu musizieren. Dieses Teilen von Ideen hat mich in vielerlei Hinsicht bereichert, spielt es doch eine grundlegende Rolle bei der Entwicklung der Persönlichkeit eines Musikers. Und sogar das Essen in Bückeburg ist bemerkenswert!



Raúl da Costa
Pianist

»Mir wurde die Tür zu einer sehr wichtigen Welt geöffnet.«

Beflügelnde Momente waren für mich die morgendlichen Aufwärm- und Einspielübungen unserer gesamten Klasse und die unglaublich intensive Arbeit an „airsupport“ und musikalischem Ausdruck. Der internationale Austausch von Sprache, Kultur und der Liebe zur Musik beim abendlichen Wein unter allen drei Meisterklassen brachte viele neue Kontakte und ließ Freundschaften entstehen. Vielen herzlichen Dank für diese großartige und nachhaltig wirkende Woche.



Anna Carolin Eckhardt
Saxophonistin



Bartolomeo Stasch
Bassist

Die Art, wie mit jedem Sänger gearbeitet wird, ist bemerkenswert. Jeder Teilnehmer hat verschiedene Schwierigkeiten, und es gelingt, einen individuellen Umgang zu finden und Selbstvertrauen aufzubauen. Das bringt einen schnell voran und führt zu hörbaren Erfolgsmomenten. Allein, dass man den anderen Kandidaten von morgens bis nachmittags zuhören kann, ist ein wichtiger Lernprozess für einen selbst. Im normalen Wochenablauf ist das kaum möglich. Die sympathische, freundschaftliche und professionelle Atmosphäre in Bückeburg hilft sehr, sich schnell und unkompliziert zurecht zu finden.

Das Spielen in den erstaunlichen Räumen des Bückeburger Schlosses hat mich besonders bei der Arbeit an Bach, Mozart und Beethoven inspiriert – eine außerordentliche Umgebung. Ich war in der Lage, konzentriert zu üben, in der Natur rund um das Schloss spazieren zu gehen und mich zu entspannen (oder Kuchen zu essen im Schlosscafé!). Ich habe durch die IMAS viele neue Musiker kennengelernt und wieder einmal festgestellt, wie klein die Musikwelt ist. Es war eine beeindruckende Woche mit besonderen Erlebnissen. Ich komme gerne wieder!

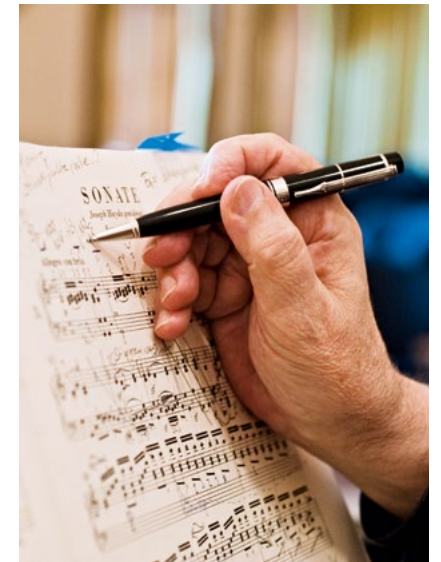


Cosima Larivière
Violinistin

Momente,
die beflügeln.



*Danae Dörken
Meisterschülerin 2010*



DIE IMAS-SCHÜLER GEHÖREN ZUR FAMILIE



Petrona Kracke
Gastmutter &
Ehrenmitglied

»Die Schüler wachsen uns nach kurzer Zeit ans Herz.«

Sie sind jung, erfrischend jung und erwachsen – oder beinahe, die IMAS-Schüler aus Deutschland, West- und Osteuropa, aus Japan, China, Korea, und Brasilien. So unterschiedlich sie sind, eines haben sie alle gemeinsam: sie sind hochmusikalisch, gebildet und äußerst motiviert, manche gar leidenschaftlich und scheinbar besessen: „unsere“ IMAS-Schüler!

Am ersten Abend oder nach dem ersten Frühstück am nächsten Morgen, wenn sie ihre Zimmer und die Gegebenheiten unseres verbauten Hauses kennen und wissen, dass sie jederzeit im Souterrain Posaune blasen, im Atelier singen und im Salon den Flügel spielen dürfen – von uns aus auch nachts – sind sie wirklich „angekommen“. Sobald sie ihren Unterrichts-Plan im Schloss oder in der Musikschule kennen, werden sie sich schnell einig, wie sie sich verteilen oder abwechseln.

Das Cello ist groß, die Violine besonders kostbar; wir spielen Taxi, weil es regnet. Die Woche ist maßgeblich für die IMAS reserviert. Irgendwas ist immer etwas anders als beim letzten Workshop – seit 15 Jahren!

Besonders freuen wir uns, wenn uns am Ende der Zeit ein kleines Abschiedskonzert geschenkt wird. Zwischen den Schülern sind im Laufe der Zeit Sympathien gewachsen, Telefonkontakte und E-Mail-Adressen werden ausgetauscht. Je länger wir einander kennen, desto lebhafter sind die Gespräche! Zur Erinnerung werden unsere jungen Musiker gebeten, ihren Namen

an die weiße Schiebetür zu schreiben, die seitlich zum Salon führt. Ein weiteres Autogramm zu den dort etwa 60 bereits vorhandenen!

Am letzten Tag auf dem Weg zu Bus oder Bahn wird uns ein wenig wehmütig; unsere Schüler sind uns in der kurzen Zeit ans Herz gewachsen. Unsere guten Wünsche begleiten sie.

EIN ZUHAUSE FERNAB DER HEIMAT

Den Schülern ein Zuhause zu geben. Sie aufzunehmen und ihnen Sicherheit in der für sie fremden Umgebung zu bieten – das ist eine sehr schöne Aufgabe. Wir lassen in diesen Tagen die Musik in unser Haus einziehen. Den Schülern geben wir nicht nur Raum, um zur Ruhe zu kommen, sondern wir geben die Nähe und Fürsorge einer Familie. Zudem ist es immer wieder besonders spannend, auch junge Menschen aus fremden Kulturkreisen so nah erleben zu dürfen.



Jens Werhahn
Gastvater und
Mitglied des
Kuratoriums

»Wir lassen in diesen Tagen die Musik in unser Haus einziehen.«

The image shows a grand, ornate concert hall. The ceiling is covered in intricate murals of cherubs and figures. The walls are decorated with pink marble columns and arched niches. A large, multi-tiered crystal chandelier hangs from the ceiling. In the foreground, there are rows of gold chairs with red seats. To the left, there are large floral arrangements in shades of blue, pink, and white. The overall atmosphere is one of classical elegance and grandeur.

Festliche Kulisse für das Konzert der Meisterschüler.

Der große Saal wurde 1896 im Stil des Neo-Rokoko mit rosa Marmorsäulen und kunstvollen Deckengemälden als Fest- und Konzertsaal für die Fürstenfamilie zu Schaumburg-Lippe errichtet. Eine der goldenen Putten schmückt die Printmedien der IMAS.

EINE IDEE WURDE GEBOREN

Die Gründung eines gemeinnützigen Vereins 1978 war der erste Schritt, die Idee einer „Internationalen Musikakademie für Solisten“ in die Tat umzusetzen. Der Weg führte zunächst für 10 Jahre in die berühmte Herzog August Bibliothek nach Wolfenbüttel. Der Name „IMAS“ war und ist keine leere Worthülle: Von Beginn an kamen renommierte Dozenten und hochtalentiertere Meisterschüler aus der ganzen Welt zu den Meisterkursen.

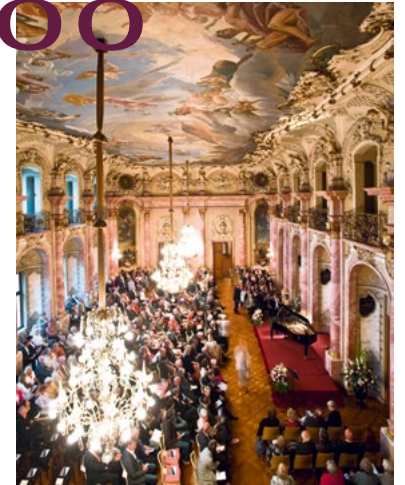


1978

1988

PREMIERE IM SCHLOSS BÜCKEBURG

Die besondere Atmosphäre im Schloss faszinierte vom ersten Tag an alle Dozenten, Teilnehmer und Konzertbesucher. Mit einem umjubelten Abschlusskonzert im großen Festsaal des Schlosses endeten 1988 die ersten Bückeburger Meisterkurse.



40 JAHRE IN

SPIRATION



2010

PRÄGENDE PERSÖNLICHKEIT

Karl-Heinz Kämmerling
ehem. Künstlerische Leitung

Als überragender Klavierprofessor hat Karl-Heinz Kämmerling Generationen von Pianistinnen und Pianisten auf ihrem Weg zur Spitze gefördert. Seine Meisterkurse waren legendär. Als künstlerischer Leiter hat Prof. Karl-Heinz Kämmerling von 1979 bis 2010 das Profil und den internationalen Ruf der IMAS maßgeblich geprägt.

DER BLICK NACH VORNE



2018

„Musikkultur bewahren, Spitzentalente fördern“, um diese Ideale auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu verwirklichen, wollen wir: Traditionen pflegen, aber nicht im Gewohnten verharren, neue Entwicklungen aufgreifen, das kammermusikalische Zusammenspiel und die Instrumentenvielfalt fördern, mit Vorspiel- und Themenabenden Menschen begeistern und den Geist der IMAS weitertragen, damit jede Herbstakademie ein einzigartiges Erlebnis wird.



*Sae Higashi
Meisterschülerin 2016*

Konzerte der Extraklasse.

Seit vielen Jahren freue ich mich immer wieder auf das Abschlusskonzert der IMAS im September und gratuliere hiermit ganz herzlich zum Jubiläum. Es ist für mich ein außergewöhnliches musikalisches Ereignis, zu hören, mit welchem Enthusiasmus und genialer Musikalität die in der Regel hoch anspruchsvollen Musikstücke nicht nur technisch perfekt, sondern auch nach der Schulung durch die von der IMAS sorgfältig ausgewählten Musikpädagogen, brillant von den weltweit angereisten Schülern und Studenten vorgetragen werden. Nicht zu vergessen sind natürlich auch das historische, außergewöhnlich schöne Ambiente von Schloss Bückeberg und das festlich gekleidete Publikum, die ihren Anteil zu diesem Highlight des Jahres beitragen.

Richard Baum
Ehrenmitglied



EIN GESCHENK FÜR DAS SCHAUMBURGER LAND



Dr. Klaus-Henning
Lemme
Mitglied des
Kuratoriums

Als sich die IMAS im Jahre 1988 entschied, ihre Aktivitäten, die Meisterkurse und das Abschlusskonzert, nach Bückeburg in das dortige Schloss zu verlegen, zeichnete sich für den Landkreis ab, dass ein kulturelles Juwel in die Region Einzug hielt. Was für eine Überraschung, was für eine Freude: Eine Institution mit weltweitem Ruf erstrahlte nicht zuletzt wegen seiner renommierten Musik-Pädagogen und der herausragenden Qualität der Meisterkurse weit über den eigenen Einzugsbereich hinaus, wie die Besucher des jährlichen Abschlusskonzerts, aber auch die Zusammensetzung der Mitglieder der IMAS dokumentieren. Erfreulicherweise zeichnete sich damit auch ein gegenläufiger Trend ab, der weitgehend für den ländlichen Raum gilt: Überregional bedeutsame kulturelle Highlights wandern häufig in die Ballungsräume ab. Ein Juwel muss gepflegt werden, und so hat es der Landkreis Schaumburg stets als seine herausragende Aufgabe gesehen, die IMAS durch eigenes Sponsoring und Sponsorensuche zu fördern, aber auch durch aktive Unterstützung der Meisterschüler durch Bückeburger Familien. Einen ganz entscheidenden Beitrag für die IMAS und das Schaumburger Land aber leistet die Fürstliche Familie. Das soll auch weiterhin so bleiben.

»Eine Institution
mit weltweitem
Ruf erstrahlt.«



WIR DANKEN

allen Förderern, die die IMAS großzügig unterstützen.



Impressum

Herausgeber:
IMAS - Internationale
Musikakademie für Solisten

Redaktion:
Dr. Ulrike Fontaine, Boris
Kusnezow, Prof. Bernd Goetzke

Konzept und Gestaltung:
LOOK//one GmbH, Hannover

Fotografie:

IMAS Archiv (Rücktitel, S. 7 oben rechts, 9, 13, 21, 32, 33 oben links & unten rechts, 38 unten, 39, 43, 44); Nick Neufeld (Titel, S. 1, 4, 5, 7 unten, 10 - 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 26 - 27, 31 unten, 33 oben rechts & unten links, 36 - 37, 38 oben, 40 - 41, 42); Burkhard Lustig (S.34); MWK/brauers.com (S.8); Adrienne Meister (S. 22, 23); Irène Zandel (S. 25); Robbie Lawrence (S. 28); Felix Broede (S. 29 groß); Gregor Hohenberg/Sony Classical (S. 29 klein); Kroeger Photography (S. 30 oben); Neda Navaee (S. 30 unten); Maria Schatz (S. 31 oben); Bartolomeo Stasch (S. 31 mitte)

IMAS

Internationale Musikakademie für Solisten e.V.

info@imas-meisterkurse.de

www.imas-meisterkurse.de

Spendenkonto:

Bankhaus C. L. Seeliger

IBAN: DE50 2703 2500 0000 0032 61

BIC: BCLSDE21

IMAS
Internationale Musikakademie für
Solisten e.V.